

Prüfungsthemen Psychologie LPO I Gebiet A

- Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens -

Ab Frühjahr 2003

Frühjahr 03

Aufgabe A1 GHS

Lernen am Modell

Wodurch unterscheidet sich das Lernen am Modell von anderen Lernarten? Welche Lerninhalte begünstigt es, und durch welche Bedingungen wird es gefördert?

Aufgabe A2 GHS

Erläutern Sie zwei der drei von Rotter, Mischel bzw. Bandura entwickelten Theorien des „sozialen“ Lernens!

Aufgabe A1 RS

Skizzieren Sie Befunde zur Bedeutung von Gedächtnisstrategien auf die Gedächtnisleistung! Geben Sie praxisrelevante Beispiele der Förderung und begründen Sie diese theoretisch!

Aufgabe A2 RS

Erläutern Sie die Grundbegriffe und Prinzipien operanten Lernens!

Aufgabe A1 SO

Erläutern Sie ein Modell des menschlichen Gedächtnisses!

Aufgabe A2 SO

Skizzieren Sie Befunde zur Bedeutung von Gedächtnisstrategien für die Gedächtnisleistung und geben Sie theoretisch begründete und für die Förderschule relevante Beispiele der Förderung an!

Aufgabe A1 Gym

Beschreiben Sie ein Gedächtnismodell (z.B. Mehrspeicher- oder Einspeichermodell des Gedächtnisses) und diskutieren Sie auf dieser Basis unter Einbezug empirischer Beobachtungen mindestens drei unterschiedliche Möglichkeiten, worauf interindividuelle Unterschiede in Lern- und Gedächtnisleistungen zurückgehen können. Erörtern Sie kurz die Möglichkeiten und Grenzen der Förderung dieser Leistungsdeterminanten im Unterricht!

Aufgabe A2 Gym

Grenzen Sie Wissenserwerb von anderen Lernformen ab!

Herbst 03

Aufgabe A1 GHS

Lernen und Wissenserwerb

Stellen Sie in wesentlichen Grundzügen die Unterschiede zwischen „Lernen als Verhaltensänderung“ und „Lernen als Wissenserwerb“ dar!

Aufgabe A2 GHS

Die Theorie der „erlernten Hilflosigkeit“ von Seligmann

Beschreiben Sie die Grundlagen dieser Theorie, deren Weiterentwicklung und Bedeutung für den schulischen Kontext!

Aufgabe A1 RS

Durch Lernen am Modell kann konkretes Verhalten, aber auch eine generalisierbare Regel erworben werden. Erläutern Sie diesen Regelerwerb an empirischen Befunden und geben Sie ein Beispiel aus einem Unterrichtsfach, wie dieser Regelerwerb gefördert werden kann!

Aufgabe A2 RS

Wie kann der Unterricht so gestaltet werden, dass sich Schülerinnen und Schüler möglichst gut konzentrieren können? Begründen Sie Ihre Antwort mit Bezügen zur Psychologie!

Aufgabe A1 SO

Erläutern Sie drei unterschiedliche Lernarten (z.B. instrumentelles Lernen, Modell-Lernen und kognitives Lernen) in ihrer Bedeutung für die Förderschule!

Aufgabe A2 SO

Skizzieren Sie das Mehrspeichermodell des Gedächtnisses! Leiten Sie aus diesen Ausführungen ab, wie der Lehrer in seiner Unterrichtsgestaltung die Prozesse des Aufnehmens, der Verschlüsselung, der Speicherung und des Abrufens stützen kann!

Aufgabe A1 Gym

Aufmerksamkeitsprozesse

Diskutieren Sie verschiedene Modelle zur Aufmerksamkeit und deren Folgerungen für die Anwendung im Unterricht!

Aufgabe A2 Gym

Bedeutung, Nutzung und Grenzen der Mechanisierung von klassischen und operanten Konditionierungsvorgängen in der Schule.

Frühjahr 04

Aufgabe A1 GHS

Geben Sie eine Übersicht über die Prinzipien des operanten Lernens und nennen Sie Anwendungsbeispiele aus dem schulischen Alltag!

Aufgabe A2 GHS

Schüler/innen sollen im Unterricht Fertigkeiten (prozedurales Wissen) erwerben.

Nennen Sie an einem konkreten Beispiel, wie Übung und Wiederholung (drei Prinzipien) so zu gestalten sind, dass die Fertigkeiten sicher und breit angewendet werden können!

Aufgabe A1 RS

Kognitive Bedingungen des Lernens

Beschreiben Sie, inwieweit Intelligenz und Lernstrategien kognitive Bedingungen des Lernens darstellen und erörtern Sie, ob und wie sie trainiert werden können!

Aufgabe A2 RS

Ihre Schüler einer 7. Klasse fragen Sie, wie sie die Hausaufgaben in einem Fach organisieren sollen. Gliedern Sie Ihre Ratschläge nach folgenden Gesichtspunkten:

- Geeignete Hausaufgabenzeiten allgemein
- Sinnvolle Position(en) der Hausaufgabenteile eines Faches
- Pausen und Pausentätigkeiten
- Sinnvolle Hilfen bei der Bearbeitung
- Selbstbewertungs- und Fremdbewertungsmöglichkeiten der Lernergebnisse

Begründen Sie Ihre Ratschläge jeweils knapp mit zu Grunde liegenden psychologischen Konzepten/ empirischen Befunden!

Aufgabe A1 SO

Stellen Sie verschiedene Arten von Lernstrategien von Schülern dar und diskutieren Sie ihre funktionale Bedeutung für Schulleistungen!

Aufgabe A2 SO

Grundprinzipien des Lernens mit neuen Medien

Aufgabe A1 Gym

Memotechniken

Beschreiben Sie ihre Anwendung sowie Ihre Wirkungstechnik bei der Speicherung und beim Abruf von Gedächtnisinhalten!

Aufgabe A2 Gym

Was versteht man unter „Problemlösen“?

Stellen Sie die verschiedenen Formen des Schlussfolgerns dar! Gehen Sie dabei auf empirische Befunde ein! Zeigen Sie, wie sich Problemlöseprozesse unterstützen lassen! Stellen Sie Bezüge zur Unterrichtspraxis dar!

Herbst 04

Aufgabe A1 GHS

Das Metagedächtnis

Diskutieren Sie den Unterschied zwischen verschiedenen Komponenten des Metagedächtnisses!

Aufgabe A2 GHS

Was versteht man unter selbstgesteuertem Lernen und wie kann man dieses fördern? Berücksichtigen Sie auch empirische Befunde!

Aufgabe A1 RS

Wirkungsweise und Wirkungseffekte von positiver Rückmeldung (Ermutigung) und negativer Rückmeldung (Lernen aus Fehlern) auf Lernleistung, Behaltensleistung, Selbstvertrauen.

Aufgabe A2 RS

Schüler sollen für eines Ihrer Unterrichtsfächer prozedurales Wissen erwerben. Was können Sie veranlassen, um dieses Wissen erfolgreich zu vermitteln?

Aufgabe A1 SO

Stellen Sie die Vorzüge des kooperativen Lernens dar und diskutieren Sie die Bedingungen, unter denen sie zur Geltung kommen! Berücksichtigen Sie dabei entsprechende empirische Befunde!

Aufgabe A2 SO

Beschreiben Sie die Wirkungsweise der Verstärkung als Lernprinzip beim Operanten Konditionieren!

Aufgabe A1 Gym

Geben Sie eine Übersicht über die Prinzipien des operanten Lernens und nennen Sie Anwendungsbeispiele aus dem schulischen Alltag!

Aufgabe A2 Gym

Gedächtnis und Wissensrepräsentation

Stellen Sie ein theoretisches Modell dar und leiten Sie daraus entsprechende Lernstrategien ab!

Frühjahr 05

Aufgabe A1 GHS

Erläutern Sie die Bedeutung des Vorwissens für die Schulleistung!

Aufgabe A2 GHS

Geben Sie eine Übersicht über die Prinzipien des operanten Lernens und nennen Sie Anwendungsbeispiele aus dem schulischen Alltag!

Aufgabe A1 RS

Beschreiben Sie das menschliche Gedächtnissystem und geben Sie praktische Hinweise zur Verbesserung der Behaltensleistung!

Aufgabe A2 RS

Erläutern Sie zwei Lerntheorien und deren Anwendungsmöglichkeiten im Schulalltag!

Aufgabe A1 SO

Ergebnisse der psychologischen Unterrichtsforschung zum Problem der Klassenführung (Regeln und Routinen, Überblicksverhalten, Vermeiden von Leerlauf)

Aufgabe A2 SO

Beschreiben Sie die Funktionsweise des Klassischen Konditionierens anhand eines Experiments und erklären Sie Wirkungen klassischer Konditionierungsvorgänge im schulischen Umfeld!

Aufgabe A1 Gym

Operantes Lernen

Beschreiben Sie das Grundprinzip der operanten Konditionierung, die Prinzipien der positiven Verstärkung sowie die Prinzipien der negativen Verstärkung und die der Bestrafung! Nehmen Sie Stellung zur pädagogisch-psychologischen Relevanz des operanten Lernens!

Aufgabe A2 Gym

Problemlösen und Transfer

Kennzeichnen Sie Problemlöseprozesse und zeigen Sie auf, wodurch positiver Transfer angebahnt und gefördert werden kann!

Herbst 05

Aufgabe A1 GHS

Erläutern Sie die Grundprinzipien des operanten Konditionierens unter Einbezug humanpsychologischer Befunde! Stellen Sie anknüpfend an diese Grundprinzipien und unter Berücksichtigung empirischer Beobachtungen die Wirkungen von Lob und Tadel im Klassenzimmer vor und nehmen Sie kritisch Stellung!

Aufgabe A2 GHS

Welche Aussagen der Sozial-Kognitiven Lerntheorie (SKL) von Bandura lassen sich für eine Effektivitätssteigerung bei schulischen Lernprozessen heranziehen? Begründen Sie Ihre Ausführungen!

Aufgabe A1 RS

Erläutern Sie unter Angabe empirischer Belege die Bedeutung und Funktion des Vorwissens für Prozesse des Gedächtnisses und des Wissenserwerbs!

Aufgabe A2 RS

Psychologische Determinanten des Problemlösens

Erläutern Sie diese veranschaulicht an Beispielen aus dem Schulalltag an der Realschule!

Aufgabe A1 SO

Lernstrategien

Nennen Sie verschiedene Lernstrategien! Erläutern Sie drei davon genauer und diskutieren Sie, ob und gegebenenfalls wie sie trainiert werden können! Gehen Sie dabei besonders auf Voraussetzungen und Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen der Förderschule ein!

Aufgabe A2 SO

Welche Bedeutung haben die klassischen Lerntheorien für die Theoriebildung, z.B. bei der Angstentstehung oder der Leistungsmotivation?

Aufgabe A1 Gym

Erwerb prosozialen Verhaltens anhand des Lernens am Modell

1. Erklären Sie die Lernform „Lernen am Modell“ und definieren Sie prosoziales Verhalten!
2. Skizzieren Sie ein Experiment zum Modell-Lernen!
3. Erklären Sie den Lernvorgang für prosoziales Verhalten!
4. Differenzieren Sie unterschiedliche Verstärkungsvorgänge beim Lernen am Modell!

Aufgabe A2 Gym

Unterschiede im Vorwissen wirken sich auf die Aufnahme und die Verarbeitung von Informationen aus. Erörtern Sie je zwei empirische Befunde, die diese Auswirkungen belegen!

Frühjahr 06

Aufgabe A1 GHS

Strafe im lerntheoretischen Sinn (aversive Konsequenz)

Nennen und begründen Sie fünf Regeln der effizienten Anwendung! Erläutern Sie negative Nebenwirkungen der Bestrafung, welche die Belohnung (appetente Konsequenz) nicht auch hat! Stellen Sie zwei gute Gründe dar, warum Strafe unter gegebenen Umständen einer Nichtbeachtung vorzuziehen ist!

Aufgabe A2 GHS

Lern- und Wissenstransfer

Skizzieren Sie kognitive und nicht-kognitive Bedingungen für einen erfolgreichen Transfer!

Aufgabe A1 RS

Erläutern Sie in Grundzügen die Theorie des Modelllernens und stellen Sie unter Berücksichtigung empirischer Befunde dar, wie schulrelevantes Verhalten von Schülern und Schülerinnen entsprechend der Theorie des Modelllernens beeinflusst wird!

Aufgabe A2 RS

Gedächtnis, Lernen und Unterricht

Welche Theorien zum menschlichen Gedächtnis gibt es und wie werden dort Informationen verarbeitet? Was können Schüler tun, um ihre Lernleistungen zu verbessern und wie können Lehrer sie dabei unterstützen?

Aufgabe A1 SO

Stellen Sie theoretische Grundlagen des Problemlösens dar und leiten Sie daraus förderliche Maßnahmen zur Unterrichtsgestaltung ab!

Aufgabe A2 SO

Beschreiben Sie Experimente und Ergebnisse zum operanten Konditionieren!

Aufgabe A1 Gym

Operantes Lernen

Beschreiben Sie das Grundprinzip der operanten Konditionierung, die Prinzipien der positiven Verstärkung, sowie die Prinzipien der negativen Verstärkung und die der Bestrafung! Nehmen Sie Stellung zur pädagogisch-psychologischen Relevanz des operanten Lernens!

Aufgabe A2 Gym

Erläutern Sie Vor- und Nachteile der Wissensvermittlung durch Text gegenüber dem Lehrervortrag!

Herbst 06

Aufgabe A 1 GHS

Nennen Sie Merkmale von Unterrichtsqualität und erläutern Sie anhand einer empirischen Studie den Einfluss von Unterrichtsqualität auf Schülerleistung!

Aufgabe A 2 GHS

Schüler und Schülerinnen können durch die Anwendung sinnvoller Lernstrategien ihren Lernerfolg verbessern.

Stellen Sie eine aktuelle Klassifikation von Lernstrategien dar!

Beschreiben Sie sechs ausgewählte Lernstrategien bzw. Lerntechniken!

Erläutern Sie, warum auf dem Hintergrund psychologischer Lerntheorien gerade die von Ihnen beschriebenen Lernstrategien lernwirksam sind!

Zeigen Sie, wie man Schüler und Schülerinnen schließlich dazu bringen kann, effektive Lernstrategien anzuwenden!

Aufgabe A 1 RS

Lehrerpersönlichkeit und Lernen

Zeigen Sie, wodurch sich eine erfolgreiche Lehrkraft auszeichnet! Berücksichtigen Sie dabei verschiedene Formen des Lernens!

Aufgabe A 2 RS

Schüler und Schülerinnen können durch die Anwendung sinnvoller Lernstrategien ihren Lernerfolg verbessern.

Stellen Sie eine aktuelle Klassifikation von Lernstrategien dar!

Beschreiben Sie drei ausgewählte Lernstrategien bzw. Lerntechniken!

Erläutern Sie, warum auf dem Hintergrund psychologischer Lerntheorien gerade die von Ihnen beschriebenen Lernstrategien lernwirksam sind!

Zeigen Sie auf, wie man Schüler und Schülerinnen schließlich dazu bringen kann, effektive Lernstrategien anzuwenden!

Aufgabe A 1 SO

Erörtern Sie zentrale Komponenten selbstgesteuerten Lernens und Möglichkeiten unterrichtsbezogener Förderung!

Aufgabe A 2 SO

Lernen mit Medien

Diskutieren Sie Annahmen und empirische Befunde zum Einsatz von neuen Medien für Lehr-Lern-Prozesse!

Aufgabe A 1 Gym

Erläutern Sie die Grundprinzipien des operanten Konditionierens unter Einbezug humanpsychologischer Befunde!

Stellen Sie anknüpfend an diese Grundprinzipien und unter Berücksichtigung empirischer Beobachtungen die Wirkungen von Lob und Tadel im Klassenzimmer vor und nehmen Sie kritisch Stellung!

Aufgabe A 2 Gym

Lernen und Gedächtnis

Erarbeiten Sie auf der Grundlage verschiedener Lern- und Gedächtnistheorien praktikable Konzepte für das Vorgehen im Unterricht!

Frühjahr 07

Aufgabe A 1 GHS

Geben Sie einen systematischen Überblick über Lernstrategien für erfolgreiches selbstgesteuertes Lernen, gehen Sie auf damit verbundene Schwierigkeiten in der Grund- und Hauptschule ein und führen Sie unterrichtsbezogene Möglichkeiten auf, lernstrategisches Vorgehen anzubahnen!

Aufgabe A 2 GHS

Definieren Sie den Begriff „Vergessen“!

Stellen Sie das Mehrspeichermodell des Gedächtnisses dar!

Erläutern Sie den Begriff „Metakognitionen“ und verdeutlichen Sie deren Auswirkungen auf den Lernerfolg!

Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie Metakognitionen im Unterricht gefördert werden können!

Aufgabe A1 RS

Erläutern Sie ein Modell des menschlichen Gedächtnisses!

Aufgabe A2 RS

„Erlernte Hilflosigkeit“

Beschreiben Sie das Phänomen! Skizzieren Sie Möglichkeiten ihrer Prävention!

Aufgabe A1 SO

Stellen Sie den theoretischen Hintergrund eines Token-Systems dar und beschreiben Sie anhand eines konkreten Beispiels, wie ein Token-System im Unterricht eingesetzt werden könnte!

Aufgabe A2 SO

Beschreiben Sie das Grundprinzip des Lernens am Modell nach Bandura! Gehen Sie dabei auf die vier verschiedenen Prozesse ein! Geben Sie für jeden Prozess eine Schlussfolgerung für den Lehrer/ die Lehrerin bezogen auf die Praxis!

Aufgabe A 1 Gym

„Erlernte Hilflosigkeit“

Beschreiben Sie das Phänomen! Skizzieren Sie Möglichkeiten ihrer Prävention!

Aufgabe A 2 Gym

Erläutern Sie zentrale Lernstrategien, die sich auf die Verarbeitung von Informationen beziehen, und begründen Sie Maßnahmen zur Optimierung solcher Strategien!

Herbst 07

Aufgabe A1 GHS

Erläutern Sie ausgehend von einer klassischen Studie die Grundprinzipien des Lernens am Modell und erklären Sie an Beispielen, wie über Modelllernen soziale und (meta-)kognitive Kompetenzen in der Schule vermittelt werden können! Erläutern Sie anhand der Subprozesse mögliche Lernhindernisse und Ansatzpunkte der Förderung!

Aufgabe A2 GHS

Prozedurales Wissen kann spezifisch oder generalisierbar auf geänderte Aufgaben sein.

Erörtern Sie je zwei Bedingungen für den Erwerb spezifischer bzw. generalisierbarer Prozeduren und ziehen Sie Folgerungen für den Unterricht!

Aufgabe A1 RS

Stellen Sie die Grundbegriffe operanten Lernens dar! Erklären Sie die Prinzipien der pädagogischen Verhaltensmodifikation und zeigen Sie an schulischen Beispielen, wie Problemverhalten von Schülern günstig beeinflusst werden kann! Diskutieren Sie dabei den Einsatz von Bestrafung!

Aufgabe A2 RS

Beschreiben Sie empirische Ergebnisse zur Wirkung verschiedener Instruktionmethoden!

Aufgabe A 1 SO

Erläutern Sie die Wirkungsweise kooperativen Lernens im Unterricht und die sich daraus ergebenden instruktionalen Konsequenzen.

Aufgabe A 2 SO

Klassisches und operantes Konditionieren

Stellen Sie die grundlegenden Lernmechanismen für beide Lerntheorien dar!

Beschreiben Sie anhand eines Beispiels, wie klassische Konditionierung im schulischen Kontext auftreten kann!

Aufgabe A 1 Gym

Gedächtnis- und Wissenserwerb

Erläutern Sie die strukturellen und prozessualen Merkmale eines Gedächtnismodells!

Zeigen Sie, wie sich Unterschiede zwischen guten und schwachen Schülern im Vorwissen, in Lernstrategien und der Metakognition auf das Lernen mit Texten auswirken!

Aufgabe A 2 Gym

Formen des instrumentellen Lernens und ihre Bedeutung für den Unterricht

Klären Sie den Begriff „instrumentelles Lernen“!

Erörtern Sie Modellvariable und Mechanismen dieser Lernform!

Diskutieren Sie vor diesem Hintergrund Vor- und Nachteile von Bestrafung!

Frühjahr 08

Aufgabe A1 GHS

Was versteht man unter „trägem“ Wissen und wie kann man dies instruktional minimieren? Stellen Sie Erklärungsmodelle und instruktionale Ansätze dar!

Aufgabe A2 GHS

Während der Grundschulzeit werden effektive Gedächtnisstrategien kaum eingesetzt. Leiten Sie aus drei gedächtnispsychologischen Befunden ab, wie Sie als Lehrkraft im Unterricht den Erwerb deklarativen Wissens effektiv unterstützen können!

Aufgabe A1 RS

Lernen am Modell nach Bandura

Erläutern Sie zentrale Modellannahmen und belegen Sie diese durch einschlägige empirische Befunde! Beschreiben Sie anhand je eines Unterrichtsbeispiels, wie, ausgehend von den Subprozessen, Faktenwissen, Lernstrategien und sozial kompetentes Verhalten erworben werden können!

Aufgabe A2 RS

Erläutern Sie den Begriff „selbstreguliertes Lernen“! Klären Sie die Rolle der Lehrfunktionen in diesem Zusammenhang! Erläutern Sie vor dem Hintergrund eines

Modelles über Lernstrategien, welche Strategien besonders lernförderlich sind! Stellen Sie aufgrund kognitionspsychologischer Erkenntnisse dar, weshalb Mnemotechniken wie die Loci-Technik nur über einen eng umgrenzten Anwendungsbereich verfügen!

Aufgabe A 1 SO

Metakognition

Erläutern Sie die Variablen des Metagedächtnisses und die zentralen Prozesse metakognitiver Lernstrategien! Zeigen Sie Möglichkeiten und Grenzen des Anbahnens metakognitiver Fähigkeiten im Unterricht auf!

Aufgabe A 2 SO

Stellen Sie das Mehrspeichermodell des Gedächtnisses dar!

Gehen Sie dabei darauf ein, wodurch Informationen vom Sensorischen Register ins Kurzzeitgedächtnis gelangen, im Kurzzeitgedächtnis behalten werden, vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis gelangen, im Langzeitgedächtnis zugänglich bleiben.

Aufgabe A 1 Gym

Skizzieren Sie ausgehend von einem Modell die Bedeutung von Lernstrategien und Metakognition für selbstgesteuertes Lernen! Führen Sie unterschiedliche kognitive, metakognitive und ressourcenbezogene Lernstrategien, die der Lernende einsetzen kann, genauer aus! Beschreiben Sie die Elemente eines Trainingsprogramms zur Förderung kognitiven Lernens und gehen Sie auf die Prinzipien ein, die ein effektives kognitives Training beinhalten sollte!

Aufgabe A 2 Gym

Modell-Lernen

Kennzeichnen Sie die Haupteffekte des Modell-Lernens! Beschreiben Sie die Teilprozesse des Modellierens von Verhalten und leiten Sie daraus ab, worauf zu achten ist, um effektives Lernen am Modell anzubahnen!

Herbst 08

Aufgabe A 1 GHS

Zum Lernen am Modell werden kognitive Prozesse eingesetzt.

Erläutern Sie an den vier Phasen dieser Lernart, wie kognitive Prozesse wirken und wie Sie als Lehrkraft darauf Einfluss nehmen können!

Aufgabe A 2 GHS

Sinnvolle Lernstrategien sind nicht allen Schülern und Schülerinnen bekannt, und selbst bekannte Lernstrategien werden nicht immer sinnvoll eingesetzt.

Stellen Sie dar, wie Sie Ihren Schülern und Schülerinnen die Anwendung von drei ausgewählten Lernstrategien nahebringen!

Begründen Sie, warum aus lernmotivationspsychologischer Perspektive ein Anwendungsdefizit hinsichtlich der Lernstrategien auftreten kann!

Zeigen Sie auf, was Sie tun, um dieses Anwendungsdefizit zu verhindern!

Aufgabe A 1 RS

Beschreiben Sie Grundprinzipien der operanten Konditionierung und erläutern Sie anhand von Beispielen, wie operante Konditionierung beim schulischen Lernen eingesetzt werden kann!

Aufgabe A 2 RS

Problemlösen: Begriff – lösungsorientiertes Vorgehen – Transfer

Erläutern Sie diese Begriffe unter Bezug auf unterrichtsrelevante Aspekte!

Aufgabe A 1 SO

Erläutern Sie anhand empirischer Befunde die Bedeutung des Vorwissens des Lernenden für den Schulerfolg!

Aufgabe A 2 SO

Beschreiben Sie die sozial-kognitive Lerntheorie nach Bandura und zeigen Sie, wie diese Theorie im Schulunterricht Anwendung finden kann!

Aufgabe A 1 Gym

Beschreiben Sie, wie das menschliche Gedächtnissystem organisiert ist!

Erläutern Sie an praktischen Beispielen, wie die Gedächtnisleistung gesteigert werden kann!

Aufgabe A 2 Gym

Stellen Sie unter Berücksichtigung von Verstärkung und Bestrafung dar, wie operante Konditionierung die Beteiligung einer Schülerin/ eines Schülers am Unterricht beeinflussen kann!

Frühjahr 09

Aufgabe A 1 GHS

Lernen als Wissenserwerb kann als Aufbau und Modifikation von Wissensrepräsentation aufgefasst werden. Stellen Sie Teilprozesse des Wissenserwerbs vor dem Hintergrund psychologischer Forschungsbefunde dar! Zeigen Sie, wie diese Teilprozesse in der Schule gefördert werden können!

Aufgabe A 2 GHS

Viele Schülerinnen und Schüler lesen ungern. Erörtern Sie daraus drei Konsequenzen für schulisches Lernen! Stellen Sie zwei mögliche Ursachen dar, die in der Schule behoben werden können!

Aufgabe A 1 RS

Sinnvolle Lernstrategien sind nicht allen Schülern und Schülerinnen bekannt und selbst bekannte Lernstrategien werden nicht immer sinnvoll eingesetzt.

Stellen Sie dar, wie Sie Ihren Schülern und Schülerinnen die Anwendung von drei ausgewählten Lernstrategien nahe bringen! Begründen Sie, warum unter lernmotivationspsychologischer Perspektive ein Anwendungsdefizit hinsichtlich der Lernstrategien auftreten kann! Stellen Sie dar, was Sie tun, um dieses Anwendungsdefizit zu verhindern!

Aufgabe A 2 RS

Definieren Sie den Begriff „Lernen“!

Stellen Sie anhand von selbst gewählten Beispielen aus der Schule dar, welche Bedeutung Lernen für die Erziehungsfunktion der Schule hat! Nutzen Sie dabei bekannte Lerntheorien!

Aufgabe A 1 SO

Stellen Sie das operante Konditionieren anhand seiner zentralen Merkmale dar! Zeigen Sie, welche Konsequenzen sich aus dem Ansatz für die Gestaltung von Unterricht ziehen lassen! Gehen Sie auf dieser Grundlage auf Möglichkeiten und Grenzen zur Förderung von Lehr-Lern-Prozessen im Unterricht an Förderschulen ein!

Aufgabe A 2 SO

Denken und Problemlösen gehören zu den allgemeinspsychologischen Grundlagen des Lernens. Definieren Sie diese Begriffe, berichten Sie über empirische Forschungen sowie deren Ergebnisse und leiten Sie daraus unterrichtsrelevante Konsequenzen ab!

Aufgabe A 1 Gym

Stellen Sie das operante Konditionieren anhand seiner zentralen Merkmale dar!

Zeigen Sie welche Konsequenzen sich aus dem Ansatz für die Gestaltung des Unterrichts ziehen lassen! Gehen sie auf dieser Grundlage auf Möglichkeiten und Grenzen zur Förderung von Lehr-Lern-Prozessen im Unterricht an Gymnasien ein!

Aufgabe A 2 Gym

Beschreiben Sie zwei kognitive, eine metakognitive und eine ressourcenbezogene Lernstrategie und andere Anwendungen im Unterricht!

Herbst 09

Aufgabe A1 GHS

Nach Art. 131 der Verfassung des Freistaates Bayern sollen Schulen Wissen und Können vermitteln.

Erläutern Sie am Beispiel eines Modells des Langzeitgedächtnisses, wie sich diese Thematik durch die Annahme verschiedener Gedächtnisstrukturen wieder finden lässt!

Geben Sie begründete Hinweise, wie Lehrkräfte sowohl zum langfristigen Wissensaufbau als auch zum Fertigkeitserwerb beitragen können!

Aufgabe A2 GHS

Erlernte Hilflosigkeit Erläutern Sie das Phänomen „Erlernte Hilflosigkeit“ und dessen Konsequenzen auf verschiedenen Ebenen! Geben Sie für drei dieser Ebenen ein Beispiel aus der Schule! Führen Sie empirische Belege dafür an, dass vor allem die Unkontrollierbarkeit aversiver Erfahrungen eine Rolle spielt! Erläutern Sie, welche Rolle Attributionen für Konsequenzen von Hilflosigkeitserfahrungen zukommen! Finden Sie jeweils zwei Beispiele im Schulkontext!

Aufgabe A1 RS

Erläutern Sie die nachfolgend genannten Aspekte von Lehrmethoden! Zeigen Sie, für welche Zwecke diese im Unterricht eingesetzt werden können! Begründen Sie deren Wirksamkeit aus der Perspektive der empirisch-psychologischen Lehr-Lernforschung!

- Adaptivität
- Methode der Begriffslandschaften (Mapping-Techniken)
- „Advance-Organizer“ und „Post-Organizer“ (Vor- und Nachstrukturierung)
- Individualisierte Hausaufgaben

Aufgabe A2 RS

Lernen mit alten und neuen Medien

Nennen Sie Möglichkeiten des Einsatzes von Medien für Lehr-Lernprozesse!

Diskutieren Sie mögliche Vorzüge und Nachteile im Hinblick auf die Zugrundelegung von Lernmodellen!

Aufgabe A1 SO

Stellen Sie anhand eines Mehrspeichermodells der menschlichen Informationsverarbeitung dar, wie Wissenserwerb erklärt werden kann! Gehen Sie dabei insbesondere auf die Charakteristika von Arbeits- und Langzeitgedächtnis ein!

Nennen und erläutern Sie dazu auch empirische Befunde!

Aufgabe A2 SO

Beschreiben Sie drei verschiedene, in der Förderschule einsetzbare, Formen des kooperativen Lernens einschließlich empirischer Befunde!

Aufgabe A1 Gym

Die Vorhersagen aus dem Mehrspeichermodell und dem Modell der Verarbeitungstiefen des Gedächtnisses widersprechen sich teilweise.

Stellen Sie an empirischen Befunden zwei Phänomene dar, die durch eines der beiden erklärt und zwei Phänomene, die durch eines der beiden Modelle nicht erklärt werden können!

Lassen sich daraus Konsequenzen für den Unterricht ziehen?

Aufgabe A2 Gym

Lerntransfer

Beschreiben Sie verschiedene Arten von Lerntransfer und kennzeichnen Sie theoretische Grundannahmen zum Transfer!

Stellen Sie förderliche Maßnahmen zum Erwerb von Lerntransfer dar!

Frühjahr 10

Aufgabe A1 GHS

In jeder Klasse weisen die Schülerinnen und Schüler große Unterschiede im Vorwissen auf.

Stellen Sie an empirischen Befunden vier verschiedene Effekte dieser Unterschiede in der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen dar!

Wie lassen sich im Unterricht diese Unterschiede berücksichtigen?

Aufgabe A2 GHS

Stellen Sie die Sozial-Kognitive Lerntheorie (SKL) von Bandura im Grundriss dar!

Diskutieren Sie Implikationen dieser Theorie für den Lehr-Lernprozess!

Aufgabe A1 RS

Erläutern Sie, wie sich der Grad an Aufmerksamkeit und die Mengen an Vorwissen auf die Lernleistung auswirken!

Gehen Sie dabei auf Prozesse der Aufmerksamkeitssteuerung und Repräsentation von Inhalte im Gedächtnis ein!

Wenden Sie Ihre Ergebnisse auf die Gestaltung von Unterricht an!

Aufgabe A2 RS

Stellen Sie Modelle zur Begabung und Hochbegabung dar und erläutern Sie Konsequenzen für den Lernerfolg in der Schule!

Aufgabe A1 Gym

Sozial-kognitive Lerntheorie und Lernen am Modell nach Albert Bandura.

Erläutern Sie – ausgehend von den Grundannahmen der sozial-kognitiven Lerntheorie sowie unter Einbezug eines klassischen Experiments – die Subprozesse des Lernens am Modell!

Führen Sie unter Berücksichtigung dieser Subprozesse aus, wie schulrelevante Fertigkeiten und Verhaltensweisen effektiv vermittelt werden können und auf welche Weise Lernschwierigkeiten entgegengewirkt werden kann!

Gehen Sie dabei auch auf den Begriff „Selbstwirksamkeit“ ein und erläutern Sie dessen Relevanz beim schulischen Lernen!

Aufgabe A2 Gym

Aktive Verarbeitung von Informationen ist grundlegend für den Wissenserwerb. Erläutern Sie kognitionspsychologische Grundbegriffe zur Informationsauswahl,

Informationsspeicherung und zur Verbindung von Informationen beim Aufbau neuen Wissens! Beschreiben Sie vor diesem theoretischen Hintergrund, wie aktive Informationsverarbeitung in der Schule gefördert werden kann.

Herbst 10

Aufgabe A1 GHS

Beschreiben Sie den Prozess des Wissenserwerbs aus der Informationsverarbeitungsperspektive!

Arbeiten Sie ein Beispiel für Wissenserwerb im Kontext Ihrer Schulart aus! Beziehen Sie sich in Ihrem Beispiel explizit auf ein theoretisches Gedächtnismodell!

Aufgabe A2 GHS

Beschreiben und erläutern Sie das Modell des operanten Konditionierens! Gehen Sie dabei auf folgende Stichpunkte ein: Grundkonzept, Verstärkung, Bestrafung, Löschung, Verstärkerpläne, Verhaltensformung!

Aufgabe A1 RS

Stellen Sie verschiedene Typen von Lernstrategien dar und ordnen Sie diese Modellen des Gedächtnisses und des Selbstregulierten Lernens zu! Führen Sie für jeden Lernstrategietyp mindestens ein Beispiel aus!

Erörtern Sie die Effektivität verschiedener Lernstrategietypen für unterschiedliche Lernanforderungen! Ziehen Sie dazu einschlägige empirische Befunde heran!

Aufgabe A2 RS

Schüler unterscheiden sich in der Menge und dem Abstraktionsgrad ihres fachspezifischen Vorwissens.

Stellen Sie auf der Basis empirischer Befunde drei Konsequenzen dieser Unterschiede für den Erwerb neuen fachspezifischen Wissens dar, und begründen Sie zwei Maßnahmen, wie diese Unterschiede berücksichtigt werden können!

Aufgabe A1 SO

Erläutern Sie das Konzept der „erlernten Hilflosigkeit“ und nennen Sie Bedingungen, unter denen erlernte Hilflosigkeit entstehen kann! Diskutieren Sie dabei auch den Einfluss der Kausalattribution!

Erörtern Sie Möglichkeiten der Prävention und Intervention bezüglich erlernter Hilflosigkeit!

Aufgabe A2 SO

Selbstgesteuertes Lernen

Stellen Sie ein Modell zum selbstgesteuerten Lernen dar!

Erläutern Sie Kompetenzen, die ein Lerner besitzen muss, um erfolgreich selbstgesteuert lernen zu können!

Beschreiben Sie, wie selbstgesteuertes Lernen im Unterricht gefördert werden kann!

Aufgabe A1 Gym

Erfolgreiches Lernen setzt voraus, neues Wissen mit bestehendem Wissen sinnvoll zu verknüpfen.

Führen Sie Grundzüge psychologischer Theorien an, die diesen Aspekt thematisieren!

Klären Sie, wie im Unterricht die Anbindung an bestehendes Wissen verbessert werden kann und welche Probleme hierbei entstehen können!

Aufgabe A2 Gym

Im Rahmen der pädagogischen Verhaltensmodifikation werden grundlegende Lerntheorien (klassisches und operantes Konditionieren, Modelllernen) angewandt, um Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und Schülerinnen nicht entstehen zu lassen bzw. wieder abzubauen.

Stellen Sie dar, welche lerntheoretisch begründeten Methoden hier angewendet werden!

Frühjahr 2011

Aufgabe A1 GHS

Lernstrategien können die Aneignung von Wissen fördern.

Stellen Sie eine aktuelle Systematisierung von Lernstrategien dar! Nicht jeder Schüler oder jede Schülerin wendet diese Lernstrategien optimal an. Erarbeiten Sie Hinweise, wie man Schüler und Schülerinnen von der sinnvollen Anwendung dieser Lernstrategien überzeugen kann!

Aufgabe A2 GHS

Stellen Sie theoretische Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten der pädagogisch-psychologischen Verhaltensmodifikation dar! Führen Sie ein praktisches Beispiel an!

Aufgabe A1 RS

Fehlverhaltensweisen lassen sich nach Regeln des operanten Konditionierens durch geeignete Maßnahmen (auch Sanktionen!) zum Positiven hin beeinflussen.

Nennen Sie die Regeln, die eingehalten werden müssen, um ungewünschte Nebenwirkungen auszuschließen, und begründen Sie diese Regeln durch empirische Befunde!

Aufgabe A2 RS

Lernen am Modell

Erläutern Sie an einem Beispiel aus dem schulischen Kontext die vier Prozesse des Lernens am Modell nach Bandura!

Leiten Sie daraus fünf Punkte ab, die ein Lehrer beim Einsatz des Lernens am Modell in der Schule beachten sollte!

Stellen Sie ein Experiment zum Lernen am Modell dar!

Aufgabe A1 SO

Stellen Sie die Theorie des Operanten Konditionierens und wichtige empirische Befunde dazu dar! Zeigen Sie an Beispielen auf, wie die Mechanismen des Operanten Konditionierens im Unterricht wirksam sind bzw. genutzt werden können!

Nehmen Sie zudem kritisch Stellung zur Frage der Bedeutung des Operanten Konditionierens für das heutige Lehren und Lernen im Unterricht!

Aufgabe A2 SO

Modelllernen und Gewalt

Welche Argumente, basierend auf psychologischen Theorien und empirischen Untersuchungen, können Sie aus psychologischer Sicht in diese Diskussion einbringen?

Aufgabe A1 Gym

Fehlverhaltensweisen von Schülern lassen sich mit Methoden des operanten Konditionierens erfolgreich beeinflussen. Wenn Sanktionen eingesetzt werden, müssen bestimmte Regeln eingehalten werden.

Nennen Sie diese Regeln, und begründen Sie diese durch empirische Befunde, die belegen, dass nur die gewünschten Effekte zu erwarten sind! Berücksichtigen Sie dabei auch das Verhalten des Kollegiums!

Aufgabe A2 Gym

Stellen Sie ein theoretisches Modell und wichtige empirische Befunde zum selbstgesteuerten Lernen dar!

Gehen Sie auf die Frage ein, welche Rolle unterschiedlichen Arten von Lernstrategien beim selbstgesteuerten Lernen zukommt!

Herbst 2011

Aufgabe A1 GHS

Die Theorie der Erlernten Hilflosigkeit

Stellen Sie die Theorie sowie ihre Weiterentwicklung dar! Berücksichtigen Sie hierbei empirische Befunde! Erläutern Sie, welche Konsequenzen Erlernte Hilflosigkeit für Schülerinnen und Schüler haben kann! Berücksichtigen Sie hierbei die Begriffe „Kognition“, „Emotion“ und Motivation und fügen Sie je ein schulbezogenes Beispiel an! Schildern Sie, wie sich Erlernte Hilflosigkeit im Schulalltag vermeiden lässt!

Aufgabe A2 GHS

Beschreiben Sie das in der Psychologie entwickelte Dreispeicher-Modell des menschlichen Gedächtnisses in Aufbau und Funktion! Klären Sie, wie der Übergang zwischen den einzelnen Speichern funktioniert und wie man in der Grund- und Hauptschule die Schülerinnen und Schüler bei diesen Übergängen unterstützen kann!

Aufgabe A1 RS

Definieren Sie den Begriff „Lernen“! Stellen Sie anhand von Ihnen bekannten Lerntheorien und selbst gewählten schulischen Beispielen dar, welche Bedeutung Lernen für die Erziehungsfunktion der Schule hat!

Aufgabe A2 RS

Erläutern Sie die Relevanz eines effektiven Lernstrategieeinsatzes im Unterricht! Gehen Sie dabei insbesondere auf jene Faktoren ein, die die Anwendung von Lernstrategien beeinflussen! Erläutern Sie Konsequenzen, die sich daraus für die Gestaltung Ihres Unterrichts ergeben!

Aufgabe A1 SO

Ein Schüler hat Angst vor dem Mathematikunterricht entwickelt. Erklären Sie anhand des grundlegenden Schemas, wie diese durch Klassisches Konditionieren entstanden sein könnte! Stellen Sie wichtige Gesetzmäßigkeiten des Klassischen Konditionierens dar! Erläutern Sie eine Interventionsmöglichkeit gegen Angst, die auf Klassischer Konditionierung beruht!

Aufgabe A2 SO

Skizzieren Sie den Prozess der menschlichen Informationsverarbeitung anhand von Gedächtnis- und/ oder Wissenserwerbsmodellen und ziehen Sie Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht!

Aufgabe A1 Gym

Beschreiben Sie unter Bezug auf empirische Befunde das Phänomen der erlernten Hilflosigkeit und legen Sie dar, wie aus motivationspsychologischer Sicht erlernter

Hilflosigkeit vorgebeugt und mit welchen Maßnahmen erlernte Hilflosigkeit überwunden werden kann!

Aufgabe A2 Gym

Erläutern Sie ausgehend vom operanten Konditionieren und Lernen am Modell, wie Problemverhalten von Schülern reduziert, präventiv verhindert und sozial angemessenes Verhalten im Klassenzimmer gefördert werden kann! Ergänzen Sie Ihre Ausführungen durch Maßnahmen des Klassenmanagements nach Kounin!

Frühjahr 2012

GS/HS

Aufgabe A1

Erläutern Sie die soziale Lerntheorie! Nennen Sie empirische Belege, die diese Theorie stützen! Diskutieren Sie mögliche Konsequenzen, die sich aus dieser Theorie für den Schulalltag ergeben!

Aufgabe A2

Erläutern Sie lernpsychologische Mechanismen, die beim Spielen von Computerspielen aktiv werden! Erörtern Sie, ob sich auf der Basis der Lernpsychologie Anhaltspunkte für die Gefährlichkeit von sogenannten Ego-Shootern in Hinblick auf die Steigerung aggressiver Verhaltensweisen ergeben!

RS

Aufgabe A1

Beschreiben Sie detailliert ein gängiges Gedächtnismodell!

Zeigen Sie auf, wie Sie die darin beschriebenen Mechanismen im Unterricht aktiv im Sinne besserer Behaltensleistungen unterstützen können!

Aufgabe A2

Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens

Erläutern Sie drei Lernarten, die in der Schule von Bedeutung sind!

Beschreiben Sie deren Einsatzmöglichkeiten und Ihren Einfluss auf Lernprozesse als Lehrkraft!

SO

Aufgabe A1

Stellen Sie ein Mehr-Speicher-Modell der Informationsverarbeitung dar und erläutern Sie, wie man damit erklären kann, wie im Unterricht präsentierte Informationen im Langzeitgedächtnis gespeichert werden!

Erklären Sie anhand des von Ihnen dargestellten Modells ebenfalls, wie man erklären kann, dass nicht die gesamte präsentierte Information in das Langzeitgedächtnis gelangt!

Ziehen Sie aus dieser Darstellung Konsequenzen für den Unterricht an Förderschulen!

Aufgabe A2

Einem Ihrer Schüler fällt es schwer, sich an die Klassenregeln zu halten. Er stört den Unterrichtsablauf und lenkt häufig auch seine Mitschülerinnen und Mitschüler ab.

Wählen Sie zwei Formen der Verhaltensmodifikation, die helfen können, die Situation zu verbessern. Erläutern Sie die zugrunde liegenden Theorien und beschreiben Sie jeweils zwei Beispiele für die konkrete Anwendung der Verhaltensmodifikation!

Gym

Aufgabe A1

Stellen Sie ein Mehr-Speicher-Modell der Informationsverarbeitung dar und erläutern Sie, wie man damit erklären kann, wie im Unterricht präsentierte Informationen im Langzeitgedächtnis gespeichert werden!

Erklären Sie anhand des von Ihnen dargestellten Modells ebenfalls, wie man erklären kann, dass nicht die gesamte präsentierte Information in das Langzeitgedächtnis gelangt!

Ziehen Sie abschließend Konsequenzen für den Unterricht am Gymnasium!

Aufgabe A2

Definieren Sie den Begriff „Metakognition“ und beschreiben Sie unterschiedliche Facetten mit schulischen Beispielen!

Zeigen Sie unter Einbezug empirischer Befunde auf, wie sich Schüler in ihren Metakognitionen unterscheiden und gehen Sie auf den Zusammenhang von Lernstrategien und Metakognition ein!

Erläutern Sie (meta-)kognitive Fördermaßnahmen und begründen Sie deren Wirksamkeit!

Herbst 2012

RS

Aufgabe A1

Die Mechanismen der operanten Konditionierung nach Skinner können zur Motivierung von Lernenden eingesetzt werden.

Beschreiben Sie diese Mechanismen sowie Wirkungen auf die Motivation!

Aufgabe A2

Umlernen ist schwieriger als Neulernen.

Belegen Sie diese Aussage durch Befunde zum klassischen und instrumentellen Konditionieren! Welche Forderungen lassen sich daraus ziehen, wenn es um die Änderung des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern geht?

SO

Aufgabe A1

Das Token-System zur Verhaltensmodifikation in der Förderschule

Skizzieren Sie die wichtigste zugrunde liegende behavioristische Lerntheorie! Beschreiben Sie Aufbau und Ablauf des Token-Systems unter Heranziehung psychologischer Aspekte! Nennen Sie zwei verschiedene Anwendungsbereiche im Unterricht und belegen Sie diese mit je einem Beispiel!

Aufgabe A2

Was versteht man unter selbstgesteuertem Lernen und welche Konsequenzen für Instruktionen ergeben sich für den Lehrer?

Diskutieren Sie dies auf der Basis empirischer Befunde!

Gym

Aufgabe A1

Stellen Sie verschiedene Typen von Lernstrategien dar und ordnen Sie diese in Modelle des Selbstregulierten Lernens ein!

Führen Sie für jeden Lernstrategietyp mindestens ein Beispiel aus! Erörtern Sie die Effektivität verschiedener Lernstrategietypen für unterschiedliche Lernanforderungen!

Erörtern Sie verschiedene Möglichkeiten zur Förderung von Lernstrategien am Gymnasium!

Aufgabe A2

Erläutern Sie die sozial-kognitive Lerntheorie nach Bandura und zeigen Sie an einem Beispiel prägnant auf, was Sie als Lehrkraft tun können, um den Erwerb einer von Ihnen gewählten lehrzielrelevanten Fertigkeit zu unterstützen! Arbeiten Sie dabei den Bezug zwischen Lehrerverhalten und unterstützten Lernprozessen deutlich heraus!

Frühjahr 2013

Gym

Aufgabe A1

Erörtern Sie den Einsatz kooperativer Lernformen aus der Perspektive situierter Kognition!

Zeigen Sie auf, wie kooperatives Lernen erfolgreich institutional unterstützt werden kann!

Diskutieren Sie zwei Beispiele!

Aufgabe A2

Strafen sind eine aus pädagogischer Sicht kritisch diskutierte Maßnahme.

Stellen Sie die Grundprinzipien und die Probleme des Strafens im Sinne der operanten Lerntheorie dar!

Beschreiben Sie fünf Regeln, wie Strafen effizient angewendet werden können.

Diskutieren Sie aus lerntheoretischer Perspektive, was Alternativen zum Strafen sein können und wann Strafen sinnvoll/notwendig sind!

GS/HS

Aufgabe A1

Stellen Sie ein bewährtes theoretisches Modell des selbstregulierten Lernens dar!

Erläutern Sie drei Typen von Lern-/ Selbstregulationsstrategien und diskutieren Sie anhand von empirischen Befunden deren Effektivität für den Wissenserwerb!

Beschreiben Sie unterrichtliche Maßnahmen und Trainings zur Förderung des selbstregulierten Lernens von Schülerinnen und Schülern!

Aufgabe A2

Beschreiben Sie die Grundprinzipien der operanten Konditionierung und erläutern Sie anhand von Beispielen, wie operante Konditionierung beim schulischen Lernen eingesetzt werden kann!

RS

Aufgabe A1

Selbstgesteuertes Lernen

Beschreiben Sie ein Modell zum selbstgesteuerten Lernen!

Erklären Sie die nötigen Voraussetzungen auf der Seite des Lerners!

Erläutern Sie, wie selbstgesteuertes Lernen im Unterricht der Realschule gefördert werden kann!

Aufgabe A2

Erklären Sie die Methode des reziproken Lehrens (reciprocal teaching) zur Förderung des Lernens aus Texten!

Beschreiben Sie zwei kognitive, eine metakognitive und eine ressourcenbezogene Lernstrategie! Erläutern Sie auf der Basis von Modellvorstellungen zum Gedächtnis und unter Einbezug von drei empirischen Befunden die Relevanz von kognitiven Lernstrategien und Metakognition beim Lernen aus Texten!

SO

Aufgabe A1

Kooperatives Lernen

Stellen Sie zentrale Ansätze und empirische Befunde zum kooperativen Lernen dar!

Nehmen Sie kritisch Stellung zu den Möglichkeiten und Chancen, die sich aus diesen Ansätzen für die Gestaltung des Unterrichts ergeben!

Aufgabe A2

Beschreiben Sie das Konzept des selbstgesteuerten Lernens!

Erläutern Sie Möglichkeiten und Grenzen dieser Lernform bezüglich der Lehre an Förderschulen!

Herbst 2013

Gym

Aufgabe A1

Wenn Schülerinnen bzw. Schüler eine Frage nicht beantworten können, ist nicht immer fehlendes Wissen die Ursache.

Erörtern Sie empirische Befunde zu den Phänomenen: „Fehler beim Abruf“, „Interferenz“, und „Kodierungsspezifität“ als mögliche Ursachen!

Zeigen Sie auf, wie Fragen so zu formulieren sind, dass Schülerinnen bzw. Schüler sie mit ihrem Wissen aus dem Unterricht wahrscheinlich beantworten können!

Aufgabe A2

Greifen Sie einen Ansatz aus der technologischen Position der Lehr-Lern-Forschung heraus und diskutieren Sie ihn im Hinblick auf seine Vorzüge und seine Probleme!

Klären Sie dabei zentrale Begrifflichkeiten und gehen Sie auch auf Fragen der Wirksamkeit des Ansatzes ein!

GS/HS

Aufgabe A1

Stellen Sie in Grundzügen die Sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura dar!

Erörtern Sie Implikationen dieser Theorie für die Fundierung des Lehrens im Schulunterricht!

Aufgabe A2

Neben individuellen Voraussetzungen ist die Unterrichtsqualität eine wichtige Determinante der Schulleistung von Schülerinnen und Schülern.

Wählen Sie zwei belegte Kriterien für Unterrichtsqualität aus und erläutern Sie diese!

Führen Sie zu jedem genannten Kriterium ein konkretes Beispiel an, wie Sie als Lehrkraft die Unterrichtsqualität verbessern können!

Diskutieren Sie abschließend kritisch die Annahmen des Prozess-Produkt-Paradigmas!

RS

Aufgabe A1

Erläutern Sie die sozial-kognitive Lerntheorie!

Nenn Sie empirische Belege, die diese Theorie stützen!

Diskutieren Sie ferner mögliche Konsequenzen, die sich aus dieser Theorie für den Schulalltag ergeben!

Aufgabe A2

Lernen und Wissenserwerb

Stellen Sie in wesentlichen Grundzügen die Unterschiede dar zwischen „Lernen als Verhaltensänderung“ und „Lernen als Wissenserwerb“!

SO

Aufgabe A1

Beim Lernen durch operantes Konditionieren geht man davon aus, dass die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Verhalten gezeigt wird, von den Konsequenzen bestimmt wird.

Beschreiben Sie, welche Arten von Konsequenzen man unterscheiden kann, und veranschaulichen Sie diese anhand von Beispielen!

Erläutern Sie unterschiedliche Verstärkerpläne und nennen Sie jeweils Vor- und Nachteile!

Zeigen Sie anschließend anhand eines Beispiels, wie operante Methoden bei Unterrichtsstörungen eingesetzt werden können!

Aufgabe A2

Wissenserwerb

Grenzen Sie die Begriffe „Lernstrategien“, „Memotechniken“ und „Metakognition“ voneinander ab!

Nennen und beschreiben Sie drei kognitive Strategien bzw. Prozesse, durch die ein Lernender einen Lernstoff möglichst vergessensresistent und zugriffsbereit in seinem Langzeitgedächtnis abspeichern kann“!

Beschreiben Sie drei Methoden, mit denen Sie als Lehrkraft den Wissenserwerb ihrer Schülerinnen bzw. Schüler fördern können! Geben Sie dabei an, welche der oben genannten kognitiven Prozesse dadurch gefördert werden sollen!

Frühjahr 2014

Gym

Aufgabe A1

Erläutern Sie die sozial-kognitive Lerntheorie!

Nennen Sie empirische Belege, die diese Theorie stützen!

Diskutieren Sie ferner mögliche Konsequenzen, die sich aus dieser Theorie für den schulischen Kontext ergeben!

Aufgabe A2

Skizzieren Sie die theoretischen Grundlagen einer konstruktivistischen Auffassung von Lernen und Lehren!

Stellen Sie Konsequenzen dar, die sich daraus für die Gestaltung von Lernumgebungen im Unterricht am Gymnasium ergeben!

GS/HS

Aufgabe A1

Beschreiben Sie zentrale Charakteristika des problembasierten Lernens und der direkten Instruktion im Vergleich, auch anhand von Unterrichtsbeispielen!

Diskutieren Sie unter Einbezug empirischer Studien die Vor- und Nachteile der beiden Ansätze!

Aufgabe A2

Stellen Sie ein Mehr-Speicher-Modell der Informationsverarbeitung dar und erläutern Sie, wie man damit erklären kann, wie im Unterricht präsentierte Informationen im Langzeitgedächtnis gespeichert werden!

Zeigen Sie anhand des von Ihnen dargestellten Modells ebenfalls, wie man erklären kann, dass nicht die gesamte präsentierte Information in das Langzeitgedächtnis gelangt!

Ziehen Sie abschließend Konsequenzen für den Unterricht an Grund- und Haupt- bzw. Mittelschulen!

RS

Aufgabe A1

Gedächtnismodelle

Skizzieren Sie die wesentlichen Prozesse der Informationsverarbeitung (Enkodieren, Speichern und Abrufen der Informationen) anhand jeweils eines Modells für das Arbeits- und für das Langzeitgedächtnis!

Führen Sie auf dieser theoretischen Grundlage aus, mit welchen Maßnahmen Lehrkräfte die Informationsverarbeitung der Schülerinnen und Schüler befördern können!

Aufgabe A2

Lernen mit Medien

Stellen Sie Ansätze und empirische Befunde zum Einsatz von Medien für Lehr-Lern-Prozesse dar!

Diskutieren Sie diesbezüglich Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht an der Realschule!

SO

Aufgabe A1

Lernen mit neuen Medien

Erläutern Sie Ansätze und empirische Befunde zum Einsatz von neuen Medien für Lern- und Lehrprozesse!

Reflektieren Sie, inwieweit diese Ansätze und Befunde für Ihre sonderpädagogischen Aufgaben relevant sind!

Aufgabe A2

Mehr-Speicher-Modelle und Informationsverarbeitung

Stellen Sie anhand eines Mehr-Speicher-Modells der menschlichen Informationsverarbeitung dar, wie Schülerinnen und Schüler im Unterricht präsentierte Informationen dauerhaft in ihrem Gedächtnis speichern können! Zeigen Sie, was Lehrkräfte im Unterricht tun können, um die Lernprozesse auf Seiten der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen! Argumentieren Sie vor dem Hintergrund eines Mehr-Speicher-Modells!

Herbst 2014

Gym

Aufgabe A1

Geben Sie einen Überblick über die Prozesse der menschlichen Informationsverarbeitung, wie sie in Mehr-Speicher-Modellen angenommen werden! Erläutern Sie anhand eines Beispiels, wie ein Mehr-Speicher-Modell erklärt, dass einige der im Unterricht präsentierten Informationen ins Langzeitgedächtnis einer Schülerin bzw. eines Schülers gelangen, andere ebenfalls im Unterricht präsentierte Informationen aber nicht!

Ziehen Sie aus den Erkenntnissen zu den Mehr-Speicher-Modellen Konsequenzen für den Unterricht am Gymnasium!

Aufgabe A2

Unter welchen Bedingungen fördert das Lernen in Kleingruppen den individuellen Lernfortschritt?

Begründen Sie Vorteile, gegebenenfalls Nachteile des Lernens in Gruppen im Vergleich zu individualisiertem Lernen!

GS/HS

Aufgabe A1

In sozialen Situationen kann es zu erwünschtem und unerwünschtem Verhalten kommen.

Erläutern Sie unter Einbezug theoretischer Überlegungen und empirischer Befunde anhand eines Beispiels, wie es zu unerwünschtem Verhalten kommen kann und wie Ihr Wissen über Modelle des Lernens Ihnen als Lehrpersonal helfen kann, dieses abzubauen!

Aufgabe A2

Prozedur Wissenserwerb

Stellen Sie die Strukturen des Langzeitgedächtnisses unter besonderer Berücksichtigung des „prozeduralen Wissens“ dar! Beziehen Sie dabei einschlägige Theorien ein und untermauern Sie diese mit entsprechenden empirischen Befunden! Zeigen Sie anhand eines geeigneten Beispiels aus dem Schulalltag, wie „prozedurales Wissen“ erworben wird, und führen Sie Maßnahmen an, wie Sie Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen können!

RS

Aufgabe A1

Stellen Sie den Ansatz des operanten Konditionierens dar und beschreiben Sie drei Phänomene im Unterrichtsgeschehen, die mit seiner Hilfe erklärt werden können! Diskutieren Sie kritisch, wo die Grenzen des Ansatzes sowohl im Hinblick auf seine Umsetzbarkeit als auch im Hinblick auf seine Erklärungsmächtigkeit liegen!

Aufgabe A2

Beschreiben Sie zwei aktuelle theoretische Modelle zum Selbstregulierten Lernen, gehen Sie dabei differenziert auf die Lernstrategien ein und erläutern Sie diese anhand von Beispielen!

Beschreiben Sie weiterhin Möglichkeiten der Erfassung von Lernstrategien sowie Möglichkeiten und Grenzen der Förderung von Lernstrategien im schulischen Alltag!

Frühjahr 2015

RS

Aufgabe A1

Sie wollen Ihre Schülerinnen und Schüler bezüglich effektiven Wissenserwerbs beraten.

Zeigen Sie theoriegeleitet und gestützt auf empirische Befunde erfolgversprechende Ansätze auf!

Aufgabe A2

Erläutern Sie ausgehend vom operanten Konditionieren und der sozial-kognitiven Lerntheorie, wie unerwünschtes Verhalten von Schülerinnen und Schülern reduziert, präventiv verhindert und sozial angemessenes Verhalten im Klassenzimmer gefördert werden kann!

SO

Aufgabe A1

Die sozial-kognitive Lerntheorie nach A. Bandura

Beschreiben Sie die vier am Lernvorgang beteiligten Prozesse von Grund auf und geben Sie dazu jeweils Beispiele aus der Schule an!

Zeigen Sie, wo es dabei kognitive Vorgänge gibt und wie diese zur Verbesserung des unterrichtlichen Lernens angeregt werden können!

Erörtern Sie die drei von Bandura beschriebenen Modellwirkungen und deren Einsatzmöglichkeit im Unterricht!

Aufgabe A2

Diskutieren Sie Befunde und Erklärungsmodelle zum Lerntransfer und erörtern Sie geeignete Ansätze zu seiner Förderung durch die Lehrkraft!

Herbst 2015

Gym

Aufgabe A1

Beim Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten spielt das Gedächtnis eine große Rolle.

Gedächtnispsychologische Erkenntnisse sind daher von grundlegender Bedeutung für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen:

Erläutern Sie den psychologischen Fachbegriff „Gedächtnis“!

Beschreiben und erklären Sie die Komponenten und Grundannahmen des Arbeitsgedächtnismodells von Baddeley!

Erläutern Sie empirische Befunde, die für die Annahmen dieses Modells sprechen!

Leiten Sie aus den dargestellten gedächtnispsychologischen Erkenntnissen drei zentrale Prinzipien für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen und –materialien ab!

Aufgabe A2

Sie sind Lehrkraft in einer Klasse der Jahrgangsstufe 7. Nachdem Sie im Unterricht einen neuen Lerninhalt eingeführt und einige Beispielaufgaben bearbeitet haben, fällt Ihnen in einer anschließenden individuellen Übungsphase auf, dass ein Schüler trotz üblicherweise guter Leistungen größere Schwierigkeiten bei der Bewältigung weiterer analoger Aufgaben hat.

Nennen Sie auf der Grundlage der sozialkognitiven Lerntheorie von Bandura mögliche Gründe für die Schwierigkeiten dieses Schülers und beschreiben Sie, welche Voraussetzungen von Ihrer Seite geschaffen werden müssten, damit der Schüler den Stoff besser lernen kann!

Stellen Sie in diesem Zusammenhang die sozial-kognitive Lerntheorie nach Bandura systematisch dar!